

Selbstverständlich sind wir auch nicht müßig gewesen, um auch unsererseits gegendetwas über das Schicksal Ihres Herrn Vaters zu erfahren. Leider ohne jeden Erfolg. Auch die Nachforschungen von uns herangezogener Dienststelle der amerikanischen Militärregierung verliefen fruchtlos. Auch der Herr Schloßgeistliche hat keinerlei Nachrichten erhalten können.

Ich brauche Ihnen nicht zu sagen, wie sehr gerade ich, von sämtlichen hier in Pommersfelden anwesenden Mitarbeitern des Reichsinstituts am längsten mit ihrem Herrn Vater bekannt, sein tragisches Ende bedauere. Seit meinen ersten Semesters, seit ich in seinem Proseminar die ersten wissenschaftlichen Gehversuche auf dem Gebiet der mittelalterlichen Geschichtswissenschaft unternommen habe, also seit fast 20 Jahren habe ich ihn gut gekannt und jahrelang in täglicher Arbeitsberührung mit ihm gestanden. Besser als viele kann ich beurteilen, daß mit ihm menschlicher Wahnwitz einen Mann ausgelöscht hat, dessen lauterer Charakter unantastbar war und der hierin als akademischer Lehrer der Jugend ein Vorbild sein konnte. Seien Sie versichert, daß ich ihm als Mensch und Gelehrten gerade im Hinblick auf sein tragisches Ende in alle Zukunft ein ehrendes Andenken bewahren werde.

Es grüßt Sie und Ihre sehr verehrte Frau Mutter mit dem Ausdruck meiner besonderen Anteilnahme ganz ergeben

Ihr